



Wer am Sonntag nicht in der Stadtkirche in Kitzingen war und die musikalisch-theatralische Entdeckungsreise durch das

Leben des berühmten Sohnes der Stadt miterlebt hat, der hat etwas verpasst. Rund 400 Besucher ließen sich auf die knapp dreistündige Reise ein. Und wurden dabei ganz schön gefordert. Denn wer sich auf eine kleine, kurzweilige Geschichtsstunde, begleitet von einigen modernen Pop-Songs und etwas Instrumentalmusik eingerichtet hatte, wurde eines besseren belehrt.

Der Frankfurter Theaterautor Thomas Klischke, der das Stück geschrieben hat und als Moderator durch die Handlung führte, hatte viel Tiefgang in die Handlung hineingepackt. Als fiktiver Nachfahre des Reformators lud er die Zuschauer ein, sich mit ihm auf die Spurensuche nach den Stationen Paul Ebers in Kitzingen und in seinen Wirkungsstätten zu machen. Dabei kamen per Videoeinblendungen neben vielen Kitzingern auch Universitätsprofessoren zu Wort.

Szenisch dargestellt wurde das Leben Paul Ebers von Schauspielern, die den Theologen als Kind und Erwachsenen mimten und die Entwicklung des 1511 geborenen Ebers nahe brachten: Von den ersten Jahren, als der Sohn eines Schneiders in der Kitzinger Falterstraße im Haus der heutigen Bäckerei Will aufwuchs, über die Jahre auf der Lateinschule in Ansbach und dem Gymnasium in Nürnberg, seinen Unfall mit einem Pferd, der ihm Zeit seines Lebens zusetzte, bis hin zu seinen Studien und dem späteren Wirken als Universitätsprofessor in Wittenberg.

„Wind of change“ – der Erfolgssong der deutschen Hardrock-Band „Scorpions“, der 1990 gleichermaßen als Hymne der deutschen Wende stilisiert wurde, markierte im Stück einen roten Faden, der das Auflehnen der späteren Reformatoren gegen Rom symbolisieren sollte. Keine Frage, der Katholizismus zu Beginn des 16. Jahrhunderts kam nicht besonders gut weg. Was aber auch anhand von Zitaten von Kirchenfürsten und geschichtlichen Fakten aus dieser Zeit belegt wurde. Reformation, Krieg, die Pest, die Begegnungen und der Austausch mit Martin Luther und Philipp Melanchthon – all diese Stationen wurden vor einen historischen Kontext dargestellt, und zwar ohne das Langeweile aufkam. Ein gar nicht so einfaches Unterfangen für eine Darbietung, die doch einiges an Sitzfleisch voraussetzte.

Dass die Zeit aber dennoch wie im Flug verging, dafür sorgten die Theatergruppe und der Jugendchor der Stadtkirche, eine komplette Rock-Band inklusive Bläsern sowie ein kleines Orchester, allesamt unter Leitung von Kantor Carl-Friedrich Meyer. Moderne Pop-Songs wie Xavier Naidoos „Dieser Weg“ oder Oldies wie Louis Armstrongs „What a wonderful world“ kamen ebenso zu Gehör wie Lieder, die auf Paul Eber zurück gehen und wie beispielsweise „Wenn wir in höchsten Nöten sind“ heute noch im evangelischen Gesangbuch ihren festen Platz haben.

Rund 50 Mitwirkende konnte man auf der „Bühne“ (dem Aufgang zum Altarraum und dem Bereich davor) zählen. Wirklich großes Theater, das die Paul-Eber-Gemeinde ihrem Namensgeber zu Ehren veranstaltet hat. Ein Abend, der wohl im Gedächtnis bleibt.

Quelle: mainpost.de

Autor: Von unserem Mitarbeiter Timo Lechner

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/kitzingen/Paul-Eber-Musical-Theologisch-musikalische-Lebensschau;art773,6472757>

REISE DURCH DAS LEBEN VON PAUL EBER

Mit einer „Musikalisch-theatralischen Reise durch das Leben von Paul Eber“ enden am Sonntag, 27. November, in der evangelischen Stadtkirche in Kitzingen die Paul-Eber-Wochen.



Mit einer „Musikalisch-theatralischen Reise durch das Leben von Paul Eber“ enden am Sonntag, 27. November, in der evangelischen Stadtkirche in Kitzingen die Paul-Eber-Wochen.

Den Text und das Erzählkonzept verfasste Thomas Klischke, Theaterautor aus Frankfurt am Main. Seit Anfang Oktober übt die Theatergruppe der Stadtkirche aus Mitgliedern des Kindergottesdienst-Teams und interessierten Laien-Darstellern die Texte und die Szenen unter der Leitung von Thomas Klischke ein. Video-Installationen führen auch nach Wittenberg, um dem Leben des bedeutenden Kitzinger Sohnes und Reformators Paul Eber nachzuspüren, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die einzelnen Szenen werden unterbrochen oder verbunden durch moderne Songs– unter anderem von Xavier Naidoo, John Lennon und Unheilig. Die Ausführenden sind der Jugendchor der Stadtkirche, Peter Lorenz (Gesang), Bernd Semmler (Gitarre), Claudia Seidl (Saxophon), Wolfgang Seidl (Schlagwerk) und Rainer Seidl (E-Bass). Die musikalische Leitung hat Dekanatskantor Carl Friedrich Meyer.

Autor und Regisseur Thomas Klischke stand schon mit zehn Jahren auf der Bühne. Von 1998 bis 2002 studierte er Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Seit 2001 arbeitet er als professioneller Regisseur, zunächst in der Leipziger Kleinkunstszene und seit 2004 für das Fränkische Theater Schloss Maßbach. Seit 2002 ist er freischaffend.

Beginn der Veranstaltung ist 17 Uhr; Karten sind zu 8 Euro (ermäßigt 5 Euro) ab 16.15 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

Quelle: mainpost.de

Autor: tsc

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/kitzingen/Reise-durch-das-Leben-von-Paul-Eber;art773,6429524>

ZUM 500. GEBURTSTAG: PAUL-EBER-TAGE

(IsI) Seit mehr als hundert Jahren erinnert ein roter Obelisk vor der evangelischen Stadtkirche an einen der berühmtesten Kitzinger: Paul Eber. Am 8. November wäre er 500 Jahre alt geworden. Grund für die Paul-Eber-Tage in Kitzingen, mit denen Museum und Stadtkirche einen berühmten Sohn der Stadt würdigen.



(IsI) Seit mehr als hundert Jahren erinnert ein roter Obelisk vor der evangelischen Stadtkirche an einen der berühmtesten Kitzinger: Paul Eber. Am 8. November wäre er 500 Jahre alt geworden. Grund für die Paul-Eber-Tage in Kitzingen, mit denen Museum und Stadtkirche einen berühmten Sohn der Stadt würdigen.

Eine Straße in Kitzingen sowie die Kantorei und das Gemeindehaus der Stadtkirchengemeinde tragen den Namen von Paul Eber. In der Falterstraße, dort, wo heute die Bäckerei Will sitzt, wurde Paul Eber 1511 geboren und wirkte ein Leben lang als Universalgelehrter in der Lutherstadt Wittenberg, heißt es in einer Pressemitteilung von Dekan Hanspeter Kern, der die Bedeutung Paul Ebers und die Veranstaltungen zum Jubiläum zusammenfasst.

Philosophie und Philologie, Physik und Mathematik, Astronomie und Geschichte sowie Naturwissenschaften gehörten zu den Fächern, die er studierte und bald auch lehrte. Der Historische Kalender, ein Kompendium berühmter Persönlichkeiten, gehörte zu den bekanntesten Werken Ebers in dieser Zeit. Mehr und mehr erlangte er als Theologe und Mitstreiter Martin Luthers und vor allem Philip Melanchthons Bedeutung und wurde 1557 zum Professor der Theologie und Prediger an der Schlosskirche zu Wittenberg berufen. Ein Jahr später erfolgte die Berufung zum Stadtpfarrer und Superintendenten des Kurkreises.

Paul Eber gilt als ein Reformator der zweiten Generation. Neben seinem akademischen Wirken auf dem Lehrstuhl setzte er sich für Schüler und Studenten ein und erbat immer wieder auch Stipendien von wohlhabenden Kitzinger Bürgern – für Studenten, die es in seinen Augen verdienten und dessen würdig waren. Immer wieder ließ er aus Kitzingen auch ein Fass Wein nach Wittenberg schaffen.

Mehrfach schrieb er Kirchenlieder. Im aktuellen Evangelischen Gesangbuch ist ein Lied von ihm enthalten. Als die Stadt Kitzingen im Jahr 1563 ihr neues Rathaus einweihte, schenkte Paul Eber seiner Heimatstadt eine zweibändige Bibel aus dem Druckhaus Hans Lufft. Diese hatte er mit Bildnissen von berühmten Personen seiner Zeit ergänzt und sie mit eigener Hand coloriert.

Weiter fügte er der Bibel eine fünfseitige handschriftliche geistliche Auslegung des Kitzinger

500 Jahre Paul Eber – Vortrag, Festprogramm und eine Ausstellung

Eröffnung: Eröffnet wurde die Reihe mit der Einweihung der D. Paul-Eber-Schule am Wochenende nach ihrer Generalsanierung, bei der auch der Namensgeber zu Ehren kam.

29. Oktober: Paul Eber – Ein Kitzinger als Professor in Wittenberg – ist das Thema eines Vortrags um 19 Uhr im Paul-Eber-Haus. Die musikalische Gestaltung übernimmt der Kammermusikkreis Ritornello aus Marktstett. Dekan Gerhard Hausmann als Referent ist ein ausgewiesener Kenner und leidenschaftlicher Forscher der bayerischen Kirchengeschichte. Durch sein profundes Wissen lässt er für den Zuhörer die Zeit Paul Ebers neu lebendig werden.

6. November: Eine Neuerwerbung einer Hans-Lufft-Bibel von 1540 wird die Leiterin des Städtischen Museums, Stefanie Nomayo, im Reformationsgottesdienst in der Stadtkirche zusammen mit Dekan Hanspeter Kern vorstellen.

8. November: Autografen, Schriften und Briefe von und an Paul Eber mit weiteren Exponaten und Autographen aus dem Melanchthon-Haus in Bretten und dem Landeskirchlichen Archiv in Nürnberg sowie dem Forschungsinstitut in Gotha werden in einer Ausstellung zu Paul Eber im Museum gezeigt. Eröffnung am 8. November mit einem Festabend im Museum.

13. Oktober: Geistlich wird das Wirken Paul Ebers in einem Festgottesdienst in der Stadtkirche am 13. Oktober dargestellt, in dem der Regionalbischof des Kirchenkreises Ansbach-Würzburg, Christian Schmidt predigen wird. Die Kantorei unter Leitung von Dekanatskantor Carl Friedrich Meyer wird in diesem Gottesdienst die Bachkantate „Von Gott will ich nicht lassen“ nach einem Lied von Paul Eber aufführen.

15. November: Der Gnadenerlass, der im Jahr 1650 die konfessionellen Auseinandersetzungen offiziell beendete und die Zweikonfessionalität der Stadt Kitzingen auf Dauer festschrieb, wird das Thema eines Vortrags sein, den Stefanie Nomayo am 15. November im Paul-Eber-Haus halten wird.

27. November: Ein besonderer Höhepunkt erwartet die Besucher am 27. November, dem 1. Advent, in der Stadtkirche: Dort wird nachmittags das Musiktheaterstück „Glaube ist alles“ von Theaterautor Thomas Klischke aus Frankfurt, dem Leiter des Fränkischen Theaters Maßbach, aufgeführt. In diesem Stück nähert sich ein erfundener Nachfahre des berühmten Reformators auf persönliche und humorvolle Weise den Ereignissen aus Paul Ebers Leben. Der Zuschauer reist – begleitet von moderner und klassischer Orchester- und Pop-Musik – mitten durch die Reformation, Krieg und Pest. Er trifft Luther, Melanchthon und die alten Griechen, erkundet Wittenberg, Nürnberg und Kitzingen, um endlich im Heute anzukommen. Ein Geburtstagsgeschenk der besonderen Art. Mitwirkende sind Sänger, Instrumentalisten und die Theatergruppe der Stadtkirche. Die Leitung hat Carl Friedrich Meyer.